

Eigentor der EU

Der Wirtschaftsboykott gegen den Iran

Wirtschaftssanktionen sind ein beliebtes Mittel der kapitalistischen Staaten, wenn man unbotmäßige Regierungen in die Knie zwingen will. Sie sind auch das letzte Mittel, wenn es nicht funktionieren sollte, bevor man zum militärischen Angriff übergeht.

Um den USA und Israel gefällig zu sein, haben die Außenminister der EU den Beschluss gefasst, kein Erdöl mehr aus dem Iran zu beziehen. Dieser Beschluss soll jedoch erst in einigen Monaten in Kraft treten, um den verschiedenen EU-Ländern die Zeit zu lassen, die nötig ist, Vereinbarungen über Erdöllieferungen aus anderen Ländern zu treffen.

Das gibt aber auch dem Iran die Zeit, den Absatz seines Öls in andere Länder zu erweitern, was umso leichter ist, da es dem Iran gelungen ist, seinen Erdölabsatz recht breit zu fächern. Die EU-Länder nehmen lediglich 20 Prozent des iranischen Exports auf, und diese Menge könnte leicht von China, Indien, der Türkei und Japan, die sich nicht an dem Boykott beteiligen, abgenommen werden, zumal z.B. der Importbedarf Chinas beständig wächst.

Der Stop der Erdölimporte aus dem Iran wird also das Land kaum treffen. Dies erklärt auch eine Initiative im iranischen Parlament, die Exporte in die EU-Länder sofort zu beenden. Saudi-Arabien, das sich bereiterklärte, seine Produktion zu erhöhen, um die iranischen Öllieferungen in die EU zu ersetzen, könnte diesen Ausfall nicht von einem Tag auf den anderen ausgleichen. Der Sprecher des Energieausschusses des Parlaments, Emad Hosseini, sagte am Donnerstag laut iranischen Medien, ein solcher Gesetzentwurf werde dem Parlament am Sonntag vorgelegt.

Wenn das iranische Parlament tatsächlich einen solchen Beschluss fassen würde, gerieten einige EU-Länder zumindest zeitweilig in eine Situation, in der sich die zur Verfügung stehende Ölmenge spürbar verknappt. Das könnte darüber hinaus zu einem Anstieg des Rohölpreises auf dem Weltmarkt auf bis zu 150 US-Dollar pro Fass führen.

Damit hätten die EU-Staaten ein Eigentor geschossen und der USA-Wirtschaft, ausgerechnet in der Periode des Wahlkampfes, den Rückfall in die Rezession beschert.

Der Iran besitzt die drittgrößten Erdölreserven und die zweitgrößten Erdgasreserven der Welt. Vor allem China und andere aufstrebende Industrieländer können nicht auf diese Energiequellen verzichten und werden bestrebt sein, langfristig ihre Versorgung zu sichern. Der Boykott der EU ist daher zum Scheitern verurteilt. Die Zeit, in der man dem damaligen Ministerpräsidenten Mossadegh Anfang der fünfziger Jahre, als er es gewagt hatte, die iranischen Erdölvorkommen zu verstaatlichen, mit Boykott und Putsch drohen konnte, sind angesichts der heutigen Weltlage vorüber.

Aloyse Bisdoff

[◀ zurück](#)

[Artikel versenden](#)